



HEINZ WAGNER



INSAFE

KURIER

FRÜHJAHR 2011

THEMA SAFER INTERNET

Bleib online – aber sicher!

Gemobbt bis in den Tod oder nur abgezockt – wie umgehen mit Risiken im Netz?

Dazu gibt's Einrichtungen wie Internet-Ombudsmann bzw. Saferinternet.at – hierzulande und international. Seit sieben Jahren findet der Safer Internet Day statt, zum achten Mal am 8. Februar. Dies ist der Höhepunkt der Aktivitäten

der nationalen Informations- und Koordinierungsstellen für sichere Internetnutzung im Rahmen des Safer-Internet-Programms der EU.

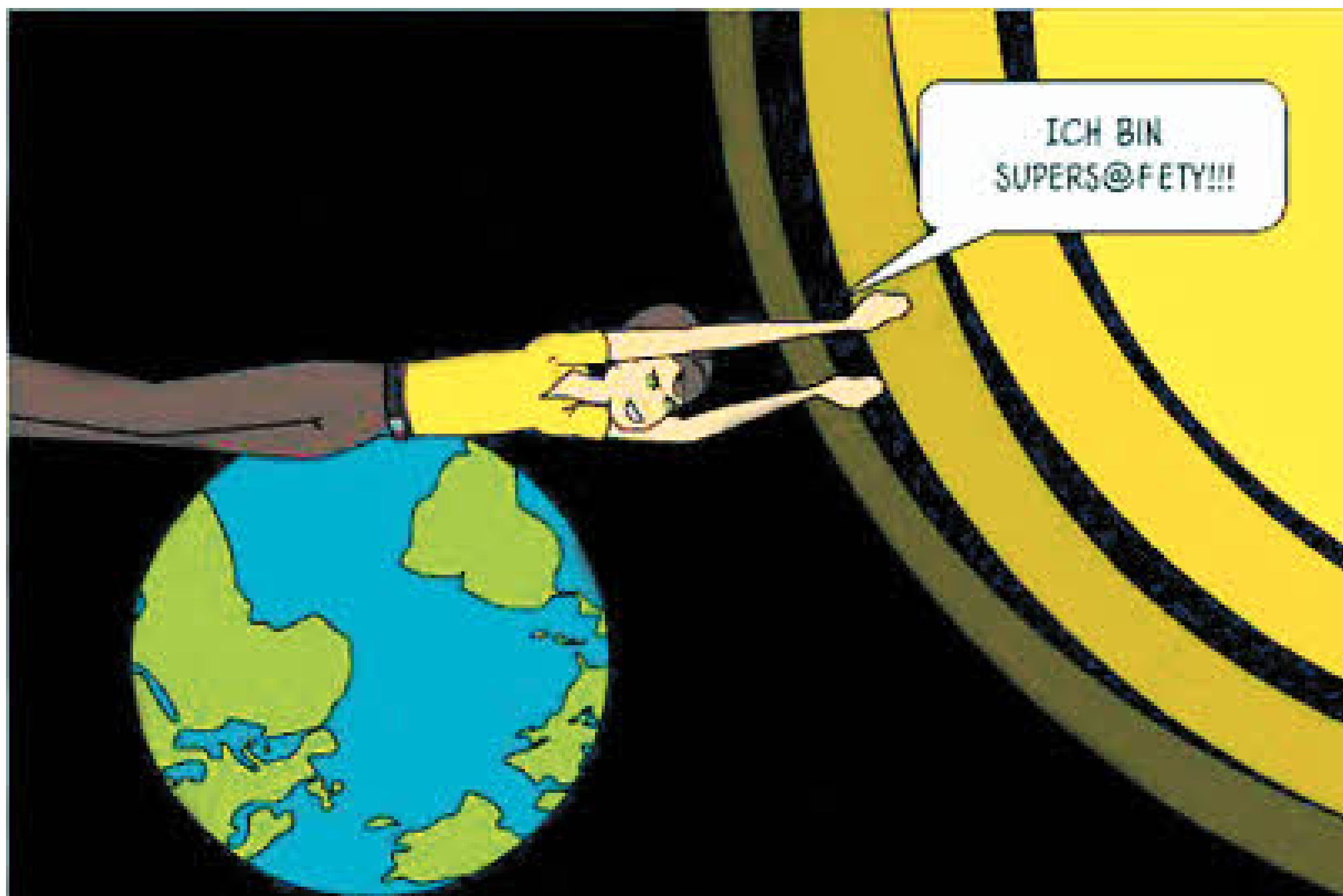
Unter dem EU-weiten Motto „It's more than a game, it's your life!“ soll mit einem Akti-

ons-Monat nun sichere Nutzung von Internet, Handy und Computerspielen stärker an Österreichs Schulen verankert werden.

Ziel ist, die Stärken des Netzes zu nutzen und auf Gefahren hinzuweisen. Aber so,

dass solche Warnungen auch wahrgenommen werden. Darum setzt die Initiative nicht zuletzt darauf, Jugendliche selber einzubeziehen. Sie verstehen es besser, wenn sie in Workshops selbst dazu arbeiten oder von anderen – be-

troffenen – Jugendlichen erfahren, worauf bei „Gratis“-Seiten zu achten wäre. Oder was bei Privatsphäre-Einstellungen auf Facebook hilfreich sein kann, um sich vor Missbrauch zu schützen oder nicht jeden Spam zu kriegen.



GABRIEL REIDER

Tatata ... S@fety im Anflug: Probleme im Internet? Kostenfalle? Gemobbt? – Du bist nicht allein! Du kannst dir Hilfe holen – solche die dich stärkt, um dir selber helfen zu können. Der Comic entstand beim Jugendforum

Selbst ist die Jugend

Tut's ja keine bösen Seiten anschauen!" Sicher, so wird heute wohl niemand (mehr) Kinder oder Jugendliche vor Risiken oder Gefahren im Internet warnen. Aber recht betulich, belehrend, bevormundend geht's halt auch in dem Bereich in der Schule nicht selten zu.

Mit dem bekannten Effekt. Geht beim einen Ohr rein und beim anderen wieder raus. Wer Kindern und Jugendlichen mit dem Zeigefinger kommt, kann sich leicht darauf gefasst machen, den Mittelfinger gezeigt zu bekommen ...

Das soll Gefahren und Risiken im Internet keineswegs verharmlosen. Nur der bessere Weg ist jener, den unter anderem die Initiative Saferinternet.at wählt – und das Bildungsministerium angeht: Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit der digitalen Welt zu stärken und fördern. Und dazu oft Ressourcen Jugendlicher selbst zu nutzen – wie nicht zuletzt in dieser Beilage.

heinz.wagner@kurier.at

HILFE, RAT, INFOS

Hier die wichtigsten, zentralen Anlaufstellen bei Troubles im Internet:

Saferinternet.at

Die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle für die sichere und verantwortungsvolle Internetnutzung unterstützt mit Broschüren, Unterrichtsmaterialien, Workshops, Messe-Auftritten und einem breiten Webangebot. Im Netz geht es um Themen wie Computersicherheit, Datenschutz, Cyber-Mobbing, soziale Netzwerke, Internetabzocke, Jugendschutz oder Urheberrechte.
www.saferinternet.at
www.facebook.com/saferinternetat
www.saferinternet.at/staysafe (Jugendseite)

Handywissen.at

Das Informationsportal mit Tipps, Broschüren und konkreten Hilfestellungen rund um die sichere und ver-

antwortungsvolle Handynutzung.
www.handywissen.at

147 Rat auf Draht

Kostenlose, anonyme 24-Stunden-Telefonhilfe für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen unter der Nummer 147 (ohne Vorwahl).
www.rataufdraht.at

Stoptline

Anonyme Meldestelle gegen Kinderpornografie und nationalsozialistischer Wiederbetätigung im Internet.
www.stoptline.at

Internet-Ombudsmann

Kostenlose Online-Beratung, Streitschlichtung und Musterbriefe bei Problemen mit Online-Shopping, Internet-Abzocke und Mehrwert-SMS.
www.ombudsmann.at

5 TIPPS: SO SURFST DU SICHER

- SCHÜTZE DEINE PRIVATSPHÄRE**
Überlege dir genau, wem du Angaben über dich im Internet machst. Veröffentlichung deiner Bilder oder Texte, die später einem zu deinem Nachteil verwendet werden könnten. Wenn möglich, gib keine persönlichen Daten wie Name, Wohnadresse, Handynummer etc. im Internet bekannt. Halte Passwörter auch vor Freunden geheim.
- NICHT ALLES IST WAHR**
Sei vorsichtig bei Behauptungen, die du im Netz findest. Oft ist nicht klar, wem die Infos stammen und man weiß nie, ob jemand wirklich der ist, der er oder sie vorgibt zu sein. Überprüfe Infos daher besser mehrfach!
- DAS RECHT AM EIGENEN BILD**
Die Verbreitung von Fotos oder Videos, die andere Personen nachteilig darstellen, ist nicht erlaubt. Frag zur Sicherheit die Abgebildeten vorher, ob sie mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.
- UMSONST GIBT'S NICHTS**
Auch im Internet ist selten etwas wirklich kostenlos. Sei bei „Gratis“-Angeboten stets misstrauisch, besonders wenn du dich mit Namen und Adresse registrieren musst.
- WENN DIR ETWAS KOMISCH VORKOMMT, SAG ES!**
Wenn du einmal kein gutes Gefühl beim Surfen hast, dann sprich dich über mit Erwachsenen, denen du vertraust. Auf Internetseite oder gar bedrohliche Nachrichten einlassen ist nicht anzuwenden! Bei „147 Rat auf Draht“ erhältst du kostenlos, anonym und rund um die Uhr telefonische Hilfe, wenn du einmal nicht mehr weiter weißt.

WEITERE TIPPS ZUR SICHEREN INTERNETNUTZUNG FINDEST DU AUF WWW.SAFERINTERNET.AT

SAFERINTERNET.AT

SPONSOREN

Digitale Kompetenz & Werkzeuge

Diese vielseitige Sonderbeilage zum Safer Internet Day 2011 wurde durch zwei Sponsoren ermöglicht: das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur sowie die Firma Microsoft.

Die oberste Schul-Chefin gab dem KURIER folgendes eMail-Interview: KURIER: Warum setzt das Bildungsministerium auf Stärkung der „digitalen Kompetenz“?



Ministerin Claudia Schmied: Weil der reflektierte Umgang mit Medien heute zum Alltag gehört. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen kritischen Mediengebrauch erlernen.

Wie wird diese Kompetenz in Schulen gefördert beziehungsweise erlernt? Mit der Initiative „eFit21“ setzen wir Schwerpunkte, um die Schulen bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen zu unterstützen.

Bereits mehr als 300 Schulen haben sich zu zwei österreichweiten eLearning-Clustern zusammengeschlossen. Die Neuen Mittelschulen verwenden neue Medien verstärkt zur individuellen Förderung.

eLearning steigert nicht nur die Freude am Lernen, sondern auch am Lehren. Die Pädagogischen Hochschulen bieten Fortbildungsangebote zur Medienbildung und zum pädagogischen Einsatz des Internets an.

Wichtige Ergänzung sind die zahlreichen Unterrichtsmaterialien. In Vorbereitung des Safer Internet Day 2011 haben wir gemeinsam mit der Plattform Saferinternet.at ein Aktionsprogramm gestartet.

Wie viele Schülerinnen und Schüler kommen in den Genuss dieser „Maßnahme“ – wie lange wird es bis zu ei-

ner flächendeckenden Durchführung dauern? Die Angebote auf der Seite Saferinternet.at werden sehr gut angenommen. Der Einsatz der neuen Technologien und die Medienbildung sind als fächerübergreifende Unterrichtsprinzipien in den Lehrplänen fix verankert und sollen in allen Gegenständen im Unterricht österreichweit angewandt werden.

Zahlreiche Werkzeuge „Sicherheit am Computer und im Internet ist für Microsoft ein vordringliches Anliegen. Daher haben wir vielfältige Maßnahmen zur Bekämpfung der Cyberkriminalität ergriffen“, sagt Gerhard Göschl, Sicherheitssprecher bei Microsoft Österreich. „So werden wir am Microsoft-Aktionstag @ Safer Internet Day 2011 in mehreren Wiener Schulen knapp 1000 Schüler und Schülerinnen im sicheren Umgang mit dem Internet trainieren.“

Auch der neue Internet Explorer 9 macht Surfen im Web sicherer. Eine aktuelle Untersuchung des renommierten NSS Labs zeigt: Schon die Beta-Version des Browsers schützt vor 99 Prozent aller Attacken durch schädliche Software.

Grundsätzlich empfiehlt Microsoft die Überprüfung der eigenen PC-Sicherheit durch aktive Firewall, Antivirus-Lösung und regelmäßige Software-Aktualisierungen. Mit den kostenlosen „Security Essentials“ hat Microsoft zudem den perfekten Schutz vor Com-

puter Viren im Programm. Das Softwarepaket ist kostenlos, leicht zu installieren und bleibt durch automatische Aktualisierungen stets auf dem neuesten Stand. So sind Computernutzer auch künftig gut geschützt. www.microsoft.com/austria/protect



puter Viren im Programm. Das Softwarepaket ist kostenlos, leicht zu installieren und bleibt durch automatische Aktualisierungen stets auf dem neuesten Stand. So sind Computernutzer auch künftig gut geschützt. www.microsoft.com/austria/protect

In eine Online-Falle getappt? Hilfe naht

Kostenfalle Eine von vielen „Gratis“-Seiten im Netz, die gar nicht kostenlos sind – Jugendliche übersetzten Erfahrungen in Szenen und einen Comic.

Andrea Buzuk, Murat Ermis, Bianca Flesch, Sophie Gabriel, Juli Hohenbüchler, Alexander Labidi, Aleksandra Miladinović, Julia Raab, Gabriel Reder, Markus Tunc, Sina Wiesinger Saferinternet.at Jugendforum

HauptdarstellerInnen sind die 16-jährige Lissy, ihre Mutter sowie S@fety, der SuperSafer-Internet-Man.

Einleitung: Lissy sitzt in ihrem Zimmer und surft im Internet. Sie stößt auf eine Seite, die ihr Interesse schlagartig weckt ... denn diese ermöglicht ihr, ihr Sterbedatum zu prophezeien. Das Einzige, was sie noch machen muss, ist, sich zu registrieren. Daher gibt sie sämtliche Daten an, u. a. ihre Telefonnummer, ihre Adresse, ihren echten Namen und letztlich auch ihre eMail-Adresse an.

1. Szene: Lissy: Oh mein Gott! Das kann's ja nicht sein! 120 Euro, nur weil ich mich angemeldet habe?!?! Da ist nichts von irgendwelchen Kosten gestanden!!! Es steht doch dick und fett geschrieben,



dass das Angebot gratis ist! Was soll ich jetzt bloß tun? Mutter hört den Lärm und stürmt in Lissys Zimmer Mutter: Um Gottes Will-



Jugendgerechte Vermittlung der Inhalte – schon Monate vor dem diesjährigen Safer Internet Day arbeitete diese Jugendlichen daran

len, was ist denn los? Lissy: Nichts Mutter, lass mich. Mutter: Ich merke doch, dass etwas nicht stimmt ... Wieso willst du nicht mit mir darüber reden? Lissy: Ich trau' mich aber nicht, es dir zu sagen, weil ich weiß, dass du böse sein wirst ... Mutter: Wir müssen über alles reden! Du weißt ganz genau, dass du mir alles sagen kannst, Schatz. Lissy: Letztens habe ich mich an einer Internetseite angemeldet und mich dort registriert. Nun

ist eine Rechnung von 120 € gekommen, obwohl dort überall gestanden ist, dass der Service gratis ist. Ich weiß wirklich nicht, was ich jetzt machen soll ... zahlen kann ich es auch nicht. Mutter: Wieso meldest du dich bei so etwas an! Ich wusste, dass man im Internet alles zahlen muss ... nichts ist gratis auf dieser Welt ... wann merkst du dir das endlich?! Da droh'ns ma sogar mitm Inkasso und dann land ma auf da Straß'n wegen deinem

Blödsinn!! ... Ich bin so verzweifelt! An wen können wir uns bloß wenden? Niemand auf dieser Erde kann uns nun helfen ... Die große Verzweiflung bricht aus; Niemand weiß einen Ausweg ... das ist ein Fall für S@fety, den SuperSafer-Internet-Man.

2. Szene: S@fety (kommt angeflogen): Hey you. Was gibst's für ein Problem? Lissy: Ich bin so am Ende! Ich



Schutz dich

JUNGE TIPPS AUS FOREN

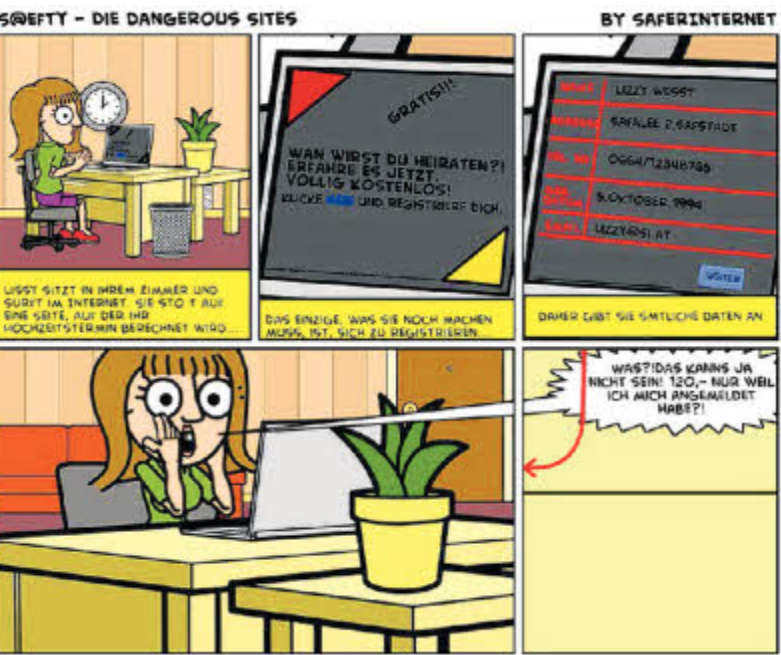
- Hier findest du einige Tipps von Kids aus Foren wie Rat auf Draht oder der Facebook-Seite von Saferinternet.at. Ich finde, das genaue Durchlesen ist wichtig, gerade, wenn man sich wo registrieren will. ... Man kann natürlich auf solchen Seiten wie Facebook, Twitter, etc. ein Profil haben, aber man sollte einiges immer beachten, z. B., ob dieses Profil gegoo-let werden kann und ob man wirklich so leicht gefunden werden will. ... Im Netz ist es leicht, irgendwas zu behaupten. ... Das Internet macht einen selbstbewusster. ... Na ja, ich würd' mal nicht von jedem die FB-Anfrage annehmen und vor Viren schützen xD!!!!!! Fotos, die den Abgebildeten peinlich sein könnten, nicht ins Netz stel-

FACEBOOK - CHECK

- Von den Einstellungen deines Facebook-Profiles hängt ab, wie sehr du belästigt werden kannst. ... 1 Freigabe von Statusmeldungen, Fotoalben und persönlichen Informationen. ... 2 Einstellungen in der Profilvorschau überprüfen. ... 3 Anwendungen und Websites: Zugriff auf persönliche Daten minimieren. ... 4 Öffentliche Suche deaktivieren. ... 5 Sichtbarkeit des momentanen Aufenthaltsortes einschränken.

Wie könnten „Einfahrer“ und daraus abgeleitete Tipps brauchbar aufbereitet werden? Jugendliche erfanden Szenen und einen Comic

Jugendliche erklären's Jungen Der Anfang Vor mehr als zwei Jahren wandte sich eine Jugendliche an den Internet-Ombudsmann. ... Die Idee Daraus wurde ein Konzept. Jugendliche wurden systematisch einbezogen. ... Passwort Auf keinen Fall darf man auf das Abmelden vergessen – und auf keinen Fall seine Passwörter speichern, sonst kann es schnell passieren, dass das Profil von sogenannten „Hackern“, gehackt wird.



Jugendliche Facebook – am Puls der Zeit

Ist das realistische Leben nicht viel bunter als das virtuelle? Kann man sich heute noch ein Leben ohne Internet vorstellen? Viele Jugendliche verbringen die größten Teil ihrer Freizeit vor ihrem Computer oder Notebook. ... Genauso sollte man Rücksicht nehmen, was man auf dem eigenen Profil „postet“. Wichtig ist, nur Sachen zu „posten“, die nichts Provokatives oder Intimes beinhalten.

Facebook – am Puls der Zeit Genauso sollte man Rücksicht nehmen, was man auf dem eigenen Profil „postet“. Wichtig ist, nur Sachen zu „posten“, die nichts Provokatives oder Intimes beinhalten. Das ist eine Person mit falscher Identität, die mich oder andere verkörpert. Um sich von solchen Personen zu schützen, sollte man nur Freunde annehmen, die einem wirklich vertraut sind. Cybermobbing Zu bedauern ist, dass immer wieder Cybermobbing passiert. Menschen werden psychisch zerstört, indem sich andere z. B. über ihr Aussehen oder ihre Person lustig machen. ... Passwort Auf keinen Fall darf man auf das Abmelden vergessen – und auf keinen Fall seine Passwörter speichern, sonst kann es schnell passieren, dass das Profil von sogenannten „Hackern“, gehackt wird.

Saferinternet.at-Workshop

Sicher bewegen im Social Web

Welche Bilder darf ich ins Netz stellen? Wie erkenne ich seriöse Websites? Lokalausweis bei einem Workshop

VON HEINZ WAGNER

Vorbei an zwei Glasvitriolen mit Computer(teilen) aus der „Steinzeit“ dieser Technologie – sind aber erst knapp mehr als zwei Jahrzehnte her. Dort liegen die zwei EDV-Räume des Gymnasiums Laaerbergstraße in Wien-Favoriten. Neben dem Pflichtfach EDV in der 5. sowie dem Wahlpflichtfach Informatik in der 6. Klasse findet hier auch unverbindliche Übungen für interessierte Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse statt.

Hin und wieder unterrichten nicht nur die Lehrenden wie Walter Michael Wuzella, sondern auch Gäste. Der (Kinder-)KURIER durfte dabei sein, wie Sigrid Pohl für die Initiative Saferinternet.at einen Workshop abhielt.

Eigenarbeit Nach einem Meinungsaustausch über den Schutz persönlicher Daten, Privatsphäre-Einstellungen in sozialen Netzwerken und sogenannte Gratis-Angebote arbeiteten die Jugendlichen an diesem Nachmittag in Kleingruppen an mehreren Themen. Deborah Mares und Ramnat Masueva untersuchten, was zu beachten ist, wenn Bilder ins Netz gestellt werden. Es geht nicht, per „copy & paste“ irgendwelche Fotos von Websites etwa der Lieblingsstars auf die eigene Homepage zu stellen oder als Facebook-profil zu verwenden. Und Bilder von Privatpersonen dürfen ohne deren Einwilligung auch nicht online ge-



Jugendliche der unverbindlichen Übung aus dem Gymnasium Laaerbergstraße mit Referentin (links) und Lehrer



hen. Bei Promi-Fotos, Videos oder Songs gibt's jedoch eine Ausnahme, rissen die beiden an: Wenn diese als Creative Commons lizenziert sind.

Damit setzten sich Manuel Wolkowitsch, Bernhard Spacek, Stefan Pavlović sowie Alexander Kroneiser, Sebastian Bosnjak, Farha Khan und Aia El.Behiry näher auseinander. Für dieses schöpferische Gemeingut kennzeichnen Fotografen, Filmer, Musiker usw. ihre Werke, die sie grundsätzlich allen zur Verfügung stellen. Einfache Symbole zeigen, worauf die Kreativen dabei bestehen. Ein durchgestrichenes Dollarzeichen besagt, dass die Daten nicht kommerziell dürfen genutzt werden. Ein Isgleichzeichen im Kreis: Bilder und Songs müssen genau so weiter publiziert werden, wie sie sind, also nicht verändert werden.

Ganz legal kommst du zu derartigen (bewegten) Bildern und Liedern, wenn du

auf „erweiterte Suche“ und dann unter Nutzungsrechte einstellst, was du gern hättest (Wiederverwendung, mit Veränderung ...).

Die Frage nach legal oder illegal bei Software, Tauschbörsen usw. knöpften sich Veronika Pavlovska und Martin Haas vor.

Seriös? Roma Kaur und Delger Enkhbaatar untersuchten zwei Homepages über den „Vater“ der Psychoanalyse, Sigmund Freud. An diesen Beispielen versuchten sie Kriterien herauszufiltern, die helfen könnten, seriöse Websites zu erkennen. Die eine stammt vom Sigmund-Freud-Museum in der Wiener Berggasse. An ihr arbeiteten mehrere Menschen – das ist eines der Kriterien. Die andere Seite deutet auf eine Einzelperson irgendwo in Deutschland hin. Dass dort Freuds Vorname mal mit langem i, mal ohne steht, veranlasste das Duo, sie als weniger seriös einzuschätzen.

Workshops: Mobbing bis Urheberrecht

Themen Neben „Internet und Handy sicher nutzen“, das stets als Basismodul angeboten wird, können Schulen Workshops zu unterschiedlichsten Themen buchen. Die Palette reicht vom Umgang mit Sozialen Netzwerken und dem Schutz der Privatsphäre über Cyber-Mobbing, Kostenfallen bis zu Urheberrecht.

Angebote Workshops gibt es für Lehrende, Eltern und natürlich Schülerinnen und Schüler. Die Module werden auf die Altersgruppe abgestimmt angeboten. Eine Workshop-Stunde kostet 60 € (plus 10% USt, Informationsmaterial inkludiert). Infos: www.saferinternet.at → [Veranstaltungsservice](http://www.veranstaltungsservice.at)

KURIER

Herausgeber und Medieninhaber: KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Ges.m.b.H., Lindeng. 52, 1072 Wien
Chefredakteur: Dr. Helmut Brandstätter
Redaktion: Heinz Wagner
Layout: Gerhard Kohut
Kooperation: Mag.a Agnes Gritsch ☎ 52100/2819
Geschäftsführer: Mag. Thomas Kralinger
Verleger: Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H. & Co. KG, Muthgasse 2, 1190 Wien
Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckerei, 1230 Wien
Entgeltliche Produktion in Kooperation mit Saferinternet.at, gefördert durch die Europäische Union (Safer Internet Programm)

Projekttag, Unterricht, Peers

Jugendparlament – Förderung der Medienkompetenz in Schulen

Beim jüngsten Jugendparlament setzten sich rund 80 Schülerinnen und Schüler aus Baden (HAK), Krems (BORG) und Lilienfeld (BG) ebenfalls mit Facebook & Co. auseinander.

Einen Tag lang diskutierten sie etwa, ab welchem Alter Kids – ohne Zustimmung ihrer Erziehungsberechtigten – sie sich auf Facebook usw. registrieren dürften. Die „Regierungsvorlage“ setzte die Grenze bei 16 an. Das fanden alle – in die Fraktionen Weiß, Türkis, Violett, Gelb – geteilten Jugendlichen zu hoch. 10 Jahre, wie Türkis wollte, fanden jedoch

keine Mehrheit – der Kompromiss: 14 Jahre.

Rein in die Schule Vor allem verlangten alle Jugendlichen in Entschließungsanträgen, dass diese Themen in Schulen eine größere Rolle spielen. Medienkompetenz sollte etwa Schwerpunkt in Informatik werden.

Zusätzlich zum Regelunterricht wurden Projekttag dazu verlangt. Externe Fachleute seien verstärkt einzubeziehen. Gleiches forderten die jungen „Abgeordneten für einen Tag“ für die Bildung von Peer-Groups dazu. „Da die meisten Eltern sehr

wenig über Social Media wissen, ist es für sie sehr schwer, ihre Kinder auf die Gefahren im Internet aufmerksam zu machen“, deswegen schlägt Serafina Demaku aus der HAK-Baden Info-Abende in Schulen auch für Eltern vor.

So wie ihre Kolleginnen Laura Graf und Evelyne Dragos und viele andere der jungen TeilnehmerInnen sagen sie: „Aufgrund der Erfahrungen im Jugendparlament sind wir jetzt vorsichtiger im Umgang mit Plattformen wie Facebook & Co.“

Lukas Talabor aus dem Lilienfelder Gymnasium,



Live diskutierten Jugendliche im Plenarsaal des Parlaments über soziale Netzwerke und ihre Wünsche an die Schule

meinte dem KURIER gegenüber, mit den Beschlüssen des Jugendparlaments zufrieden zu sein, „auch wenn es natürlich kleine Kompromisse geben musste“.

Leonie Groihofer findet für sich selbst, Facebook wäre eher Zeitverschwendung, „ich bin nicht so oft online, nutze Internet aber, um Kontakt zu Freundinnen

und Freunden zu halten, die weiter weg leben“.

„Ständig online“ ist hingegen ihre Lilienfelder Kollegin Delal Akyol, „weil ich gern chatte und nebenbei am Computer zum Beispiel für die Schule arbeite“.

– Heinz Wagner

INTERNET

www.reininsparlament.at, www.kiku.at